

Leserbrief zu

„In Heroldsberg klares Bekenntnis zur Demokratie abgelegt“ in den EN/NN vom 15.07.2018

Mit großer Verwunderung habe ich Ihren Artikel über eine Protestveranstaltung der „Aktion Courage Erlangen“ gegen den AfD-Wahlkampfauftakt am vergangenen Freitag in Heroldsberg gelesen.

Dieses kleine geschlossene Grüppchen von etwa dreißig - nicht wie behauptet einhundert - auf dem Rathausplatz in Heroldsberg Versammelten hätte seine Zeit sicher besser damit verbracht, die Veranstaltung zum Wahlkampfauftakt der AfD persönlich zu besuchen und sich über die tatsächlich dort behandelten Inhalte und die Kandidaten der AfD zu informieren, als ihre nicht substantiierten Vorurteile vor sich selbst zu zelebrieren.

In der Medienwissenschaft werden derartige Phänomene in Sozialen Medien gerne als „Filterblase“ bezeichnet. Die „Aktion Courage“ führt regelmäßig vor, dass sich eine solche Filterblase auch ganz real inszenieren lässt.

Die AfD bekennt sich zur Demokratie wie keine zweite Partei. Insbesondere fordert die AfD mehr Mitwirkungsmöglichkeiten durch Direkte Demokratie, also auch zwischen den Wahlterminen, und mehr Demokratie in den Parteien.

Die Menschenrechte sind selbstverständlich auch für die AfD unantastbar. Illegale Einwanderung, Sozialbetrug und Zwei-Klassen-Justiz sind für die AfD allerdings keine Menschenrechte.

Ganz besonders SPD-Rednerin Alexandra Hiersemann, MdL, sollte als Rechtsanwältin eigentlich wissen, dass voraussetzende Unterstellungen, wie die Behauptung, dass in der Veranstaltung, gegen die hier protestiert wurde, „Hass und Hetze gesät“ würden sowie „Fremdenfeindlichkeit propagiert“, als strafbare Handlungen i.S. der §§ 186 (Üble Nachrede) und 187 (Verleumdung) des StGB ausgelegt werden können.

Letztlich sagen solche Behauptungen ins Blaue hinein aber mehr über den geistigen Horizont von Rednern und Rednerinnen der „Aktion Courage“ selbst aus, als über die angegriffenen AfD-Kandidaten René Jentzsch und Michael Meister, die durch und durch von Vernunft geprägte und freiheitliche Positionen vertreten, wie sich auch der EN/NN-Fragerunde zur Landtagswahl unschwer entnehmen lässt.

Christian Beßler

Vorsitzender des AfD-Ortsverbands Aischgrund/Höchstadt